



*Kindertagesstätte und
Tagesschule in Schwyz*

**Bildung
Betreuung
Beziehung**





Bildung – Betreuung – Beziehung

Die **tags** ist eine seit 1995 erfolgreiche und öffentlich anerkannte Kindertagesstätte und Tagesschule für Kleinkinder bis zum Berufseinstieg.

Die **tags** bietet eine für alle zugängliche ganzheitliche und individuelle Förderung des Potenzials der Kinder und Jugendlichen.

Diese Betreuung und Bildung ist von hoher professioneller Qualität und Wertschöpfung für Kinder, SchülerInnen, deren Eltern sowie MitarbeiterInnen und die Öffentlichkeit.

Wir legen besonderen Wert auf die Bildung der Persönlichkeit der Kinder.

Unsere wichtigsten pädagogischen Grundsätze:

BILDUNG

- Wir begleiten und fördern die Kinder individuell während der vorgegebenen Lernzeiten und Freiarbeitszeiten beim Erreichen der Bildungsziele gemäss Lehrplan auf allen Stufen. Wir berücksichtigen und unterstützen dabei ihre persönlichen Stärken, ihr Lerntempo und ihre Art, Wissen aufzunehmen.
- Wir bieten ihnen diverse Hilfsmittel (didaktisches Material, Computer, verschiedene Methoden, Gruppen- und Einzelarbeit) an, um das Gelernte zu begreifen, zu vertiefen und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.
- Wir regen die Kinder dazu an, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Dazu gehört auch das Erforschen der Wirklichkeit ausserhalb der Schule, das Experimentieren im naturwissenschaftlichen Bereich, das Herstellen von Gegenständen und Modellen, das Organisieren von Anlässen, Ausdrucksfähigkeit in Theaterspiel und kreativen Bereichen, aber auch die Auseinandersetzung mit Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur.
- Wir legen besonderen Wert auf die Bildung der Persönlichkeit der Kinder. Während der Jahre, die sie in der *tags* leben und lernen, geben wir ihnen Instrumente mit, mit denen sie als Erwachsene selbständig, verantwortungsbewusst und ebenso selbst- wie sozialkompetent handeln.
- In diesem entspannten Lernumfeld ist die Motivation, selbständig Tätigsein und die Bereitschaft, Neues zu lernen, sehr hoch. Die Kinder fühlen sich respektiert, sie sind neugierig und ihre Leistungsbereitschaft ist enorm.



Die Kinder fühlen sich respektiert, sie sind neugierig und ihre Leistungsbereitschaft ist enorm.

Wir pflegen intensive Beziehungen zu den Kindern und zeigen Interesse an ihrer Persönlichkeit, ihren Fähigkeiten und ihrer Entwicklung.



BETREUUNG

- Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit an und begleiten sie beim Meistern des Alltags.
- Wir unterstützen die Kinder darin, täglich selbständiger zu werden und Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen.
- Wir sorgen für das leibliche Wohl der Kinder und stellen ihnen eine Betreuung von Montag bis Freitag während 44 Wochen pro Jahr zur Verfügung.
- Wir genießen das Zusammensein mit den Kindern, nehmen Anteil an ihrem Leben und freuen uns an ihrer Entwicklung. Es herrscht eine liebevolle und familiäre Atmosphäre, in der offen, ehrlich und herzlich miteinander umgegangen wird.

BEZIEHUNG

- Wir pflegen intensive Beziehungen zu den Kindern und zeigen Interesse an ihrer Persönlichkeit, ihren Fähigkeiten und ihrer Entwicklung.
- Wir legen besonderen Wert auf die Entfaltung von sozialen und emotionalen Fähigkeiten in der Gruppe.
- Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, haben ein offenes Ohr für ihre Anliegen und tauschen unsere Beobachtungen über die Kinder regelmässig aus.
- Wir organisieren jährlich mehrere gemeinsame Anlässe, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und unsere Beziehungen zu vertiefen.

Unsere Institution stützt sich in ihrer Arbeit auf die Erfahrungen und Erkenntnisse von verschiedenen PädagogInnen, PsychologInnen und ÄrztInnen:

MARIA MONTESSORI

1870 – 1952

Die italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philanthropin entwickelte die Montessori-Pädagogik. «Hilf mir, es selbst zu tun» war ihr Leitsatz und zeigt ihr Bestreben, die Kinder möglichst selbstständig agieren zu lassen.

Ihr Verständnis des Kindes stellt die Selbsttätigkeit in einer vorbereiteten Umgebung und das Lernen aus eigenem Antrieb in den Vordergrund. Die schöpferischen Kräfte des einzelnen Kindes sollen aktiviert werden, und das eigens hierfür konstruierte didaktische Arbeitsmaterial soll die Kinder dazu anregen, die Welt eigenständig zu erforschen und zu begreifen.

REMO H. LARGO

geb. 1943

Der bekannte Zürcher Kinderarzt war von 1976 bis 2006 Leiter der Abteilung Entwicklung und Wachstum des Kinderspitals der Universität Zürich. Er ist Autor diverser Bücher.

Aus seinen langjährigen Studien kennt Remo H. Largo die ganze Bandbreite kindlicher Entwicklung und ist

daher der Überzeugung, dass Vergleiche sinnlos sind. Er plädiert dafür, die unterschiedlichen Entwicklungen zu respektieren und ihnen durch individuelle Förderung und Begleitung auch im Schulalltag Rechnung zu tragen.

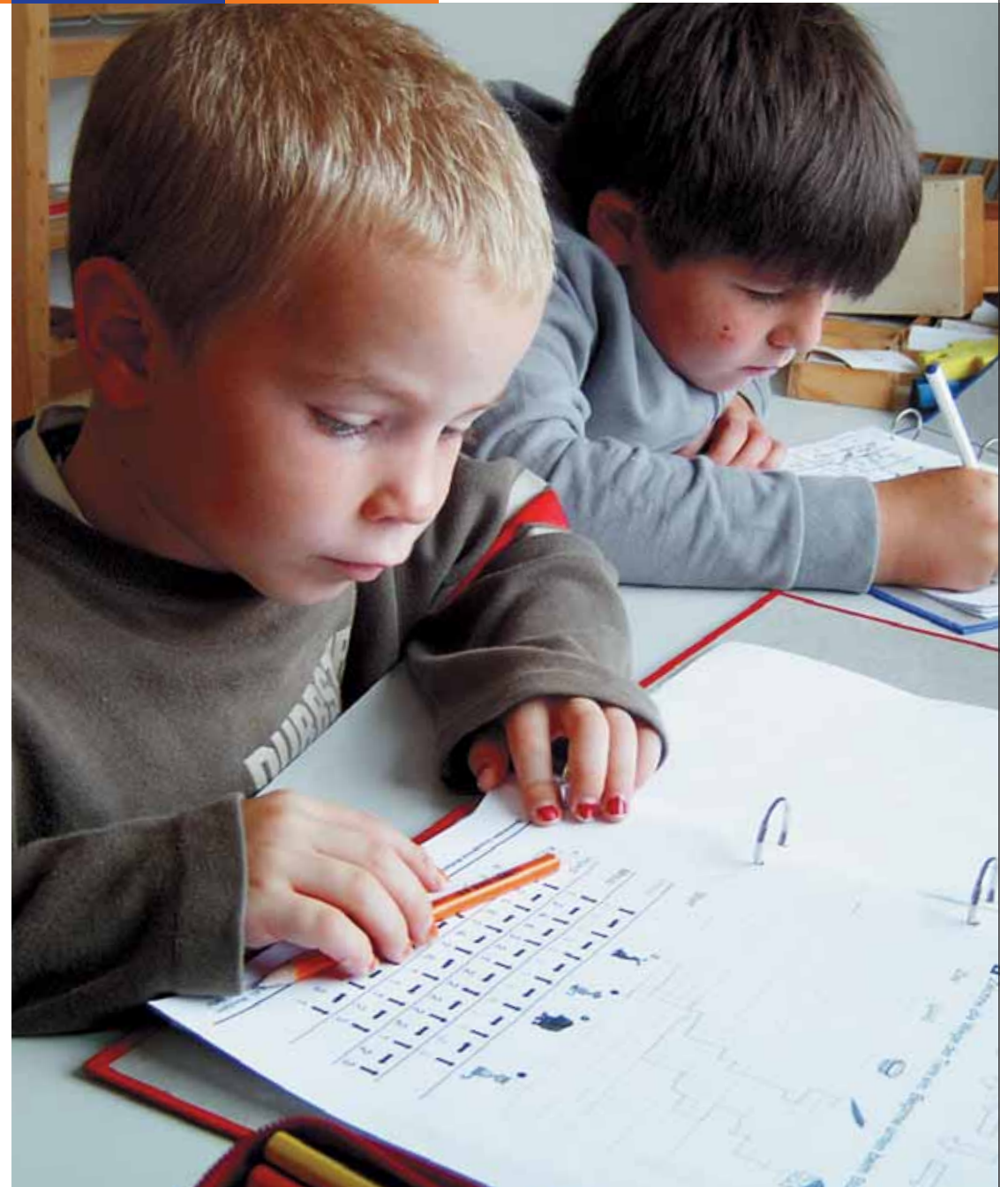
JESPER JUUL

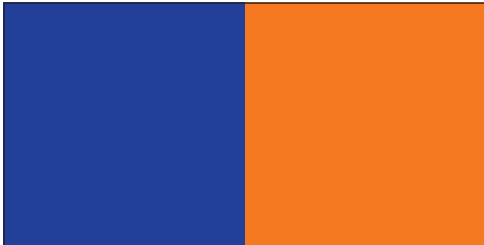
geb. 1948

Der dänische Psychologe und Therapeut ist Herausgeber der Zeitschrift «Familien», Autor diverser Bücher und arbeitet als Familientherapeut, unter anderem in Flüchtlingslagern in Bosnien und Kroatien.

Jesper Juul hat sich in seiner Arbeit stark der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern gewidmet. Er ist der Überzeugung, dass Kinder in jedem Fall lernen und kooperieren wollen. Die besten Voraussetzungen sind gegeben, wenn der Umgang respektvoll und in wirklich gleichberechtigtem Dialog stattfindet. Dazu muss die persönliche Integrität und Individualität der Kinder anerkannt und gewahrt werden. Die Qualität der Beziehung zwischen Lehrern, Eltern und Kindern entscheidet massgeblich darüber, ob Erziehung und Schule gelingen.

Der Unterricht muss individualisiert werden, denn die Vielfalt der Kinder ist eine biologische Realität.





REBECA UND MAURICIO WILD

geb. 1939/1937

Die deutsche Pädagogin Rebeca Wild und ihr Schweizer Mann Mauricio gründeten 1977 die Pesta-Schule in Ecuador (wo Mauricio aufgewachsen ist), die sie zusammen bis 2005 führten. Gemeinsam unternehmen sie Vortragsreisen in ganz Europa und organisieren Kurse, um ihre Erfahrungen weiterzugeben. Rebeca Wild ist Autorin diverser Bücher über nicht-direktive Erziehung.

In einer vorbereiteten Umgebung sollen die Kinder ihren authentischen Bedürfnissen gemäss aufwachsen. Inmitten einer Fülle von Wahlmöglichkeiten entfalten sie aus eigenem Antrieb ihre Aktivitäten. Der Pädagogik von R. und M. Wild liegt der Respekt vor der Individualität eines jeden Kindes und seinem inneren Entwicklungsplan zugrunde. Sie betonen, wie wichtig es ist, dass ein Kind sich angenommen und geliebt fühlt, denn nur so ist Lernen möglich.

ENJA RIEGEL

geb. 1940

Von 1986 – 2003 Leiterin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden (D), Autorin diverser Bücher.

Aus einem 150-jährigen Mädchen-Gymnasium machte Enja Riegel eine Modellschule, die sich mit Reformpädagogik auseinander setzte und ins Zentrum des Schulkonzepts das «praktische Lernen» stellte. Das Lernen verbindet sich hier mit dem Leben, zu dem Musik, Kunst und Theater ebenso gehören wie handwerkliches Tun, soziale Einsätze, Feste und Rituale.

Auszug aus dem Interview mit Remo H. Largo im «Magazin» vom 11.01.2008:

Ganz grundsätzlich gefragt, Herr Largo: Welche Volksschule brauchen wir?

Genau diese Frage ist bisher nie breit diskutiert worden. Ich bin der Meinung, dass wir lange Zeit eine sehr gute Volksschule hatten. Doch sie war auf die Bedürfnisse der Industriegesellschaft ausgerichtet. Heute leben wir in einer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, sie braucht Menschen mit anderen Kompetenzen. Eine Gesellschaft, die auf den einzelnen Menschen und nicht mehr auf die Masse setzt, braucht einen individualisierten Schulunterricht.

In der Wirtschaft heisst es aber ebenso oft, die Schule müsse sich auf ihre Kernkompetenz besinnen und den Kindern endlich wieder Rechnen, Lesen und Schreiben beibringen.

Die Klagen der Wirtschaft haben andere Gründe. Die Volksschule ist nicht schlechter geworden, die Anforderungen der Wirtschaft sind gestiegen. Heutzutage repariert nicht mehr ein Mechaniker das Auto, sondern ein Elektroniker. Eine Dienstleistungsgesellschaft braucht nicht disziplinierte, obrigkeitshörige Arbeiter, die nie aufmucken, sondern Leute, die selbständig denken und handeln.

Was heisst Ihre Forderung nach konsequenter Individualisierung für die Volksschule?

Der Unterricht muss individualisiert werden, denn die Vielfalt der Kinder ist eine biologische Realität. Sie wird dann verleugnet, wenn man nicht weiss, wie man pädagogisch mit ihr umgehen soll. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass es für das Individuum wie für die Gesellschaft das Beste ist, wenn der Einzelne seine Stärken möglichst gut verwirklichen kann, die in ihm schlummern. Ich bin gegen die Züchtung jeglicher Monokulturen in der Schule, ob das nun Dienstleister oder Informatiker seien, denn niemand kennt die Bedürfnisse der Gesellschaft in zwanzig Jahren. Orientieren wir uns also an den Fähigkeiten des einzelnen Kindes und machen eine Schule, die diese möglichst fördert und dadurch kompetente und selbstbewusste Menschen heranzieht.



**Kindertagesstätte und
Tagesschule in Schwyz**

Standort

Bergstrasse 9
6432 Rickenbach

Postanschrift

Postfach 714
6431 Schwyz

Telefon 041 810 10 40
info@tags.ch
www.tags.ch

*Die Infobroschüre wurde realisiert mit freundlicher
Unterstützung der Schwyzer Kantonalbank.*

